

Die Bedenken bei Geschenken

Ein Mensch, der hat dir zugedacht,
Was vielen And'ren Freude macht,
Doch du, von denkbar allen Gaben,
Willst gerade dies' Geschenk nicht haben.

Was tun in einem solchen Falle,
Der irgendwann mal trifft uns alle?
Da gäb's der Möglichkeiten vier.
Welche das sind, das sag' ich dir:

Zunächst die urdeutsche Variante,
Die mir bekannt durch eine Bekannte:
Sie schreibt grundehrlich aber rau:
Ich schick's zurück, Du alte Sau.

Und willensstark und ausdrücklich
Macht unter „alte“ sie ein' Strich,
Als Zeichen ihrer Ausdrucksform:
Ihr Freundeskreis schrumpft ganz enorm,

Doch wer sich Großes vorgenommen,
Hat dadurch sehr viel Zeit gewonnen.
Diese Methode ist gut für Dichter,
Und fürs Studium der Himmelslichter.

Kühl im Herzen aber schlau
Verfährt hingegen meine Frau.
Sie sagt: „Ach weißt Du, warte mal“ -
Und legt das Ganze ins Regal.

Nachdem dann eine Zeit verstrichen,
der Schenkende vielleicht verblichen,
Ergibt sich oft eine Gelegenheit
Die uns von der Gabe wieder befreit.

Geburtstag oder Weihnachtsfest
Uns diese weiterschenken lässt.
Die Beschenkten sind zumeist entzückt,
Das Geschenk wird ins Regal gerückt.

Nachdem es lange dort gewesen,
Wird es mit der Zeit erlesen.
So kann schon mal ein Unstrutwein
Auch vierundvierzig Jahr' alt sein.

Wenn man mal ein Geschenk bekommen
Und dies fein zierlich angenommen,
So kann man durch geschicktes Lenken
Der Fragen wissen was die Schenker denken.

Und wenn dies alles zutrifft hier,
Dann sind wir bei Variante vier.
Man hat ja kaum was zu verlieren
Warum's nicht einmal ausprobieren.

Nehmen wir an, es sei so gewesen
Dann kann man bei Wilhelm Busch nachlesen:
„Es ist ein guter, alter Brauch,
Wer 'was bekommt, bedankt sich auch.“